



Dr. Uwe Rathausky managt mit Henrik Muhle den GANÉ Value Event Fund und den GANÉ Global Equity Fund.

Wer wird Millionär?

RTL-Group-Chef Thomas Rabe will 2026 gehen. Bis dahin muss er ordentlich aufräumen. Davon sollten seine Aktionäre profitieren.

8 Euro Dividende dürften die RTL-Aktionäre 2025 kassieren.

Gut zweieinhalb Jahre hat RTL-Chef Thomas Rabe (58) noch, um die Sendergruppe in einen Zustand zu bringen, den er den Mehrheitseignern des Bertelsmann-Clans guten Gewissens als „bestmöglich“ verkaufen kann. Ende 2026, das hat er jedenfalls vor, will er sich verabschieden. Bis dahin muss er die Überreste seiner Visionen auf die Seite geräumt haben.

Den Plan, den global operierenden US-Streaming-Giganten nationale Champions in Europa entgegensetzen, haben die Kartellbehörden in Frankreich und den Niederlanden gestoppt. Seither rutscht der Kurs. Statt Attacke steht nun Rückzug auf Rabes Agenda. Der niederländische RTL-Ableger etwa soll an den belgischen Konkurrenten DPG gehen. Gegen diesen Deal dürften die Wettbewerbshüter kaum etwas einzuwenden haben, da die Käuferseite vor allem im Zeitungsgeschäft und mit digitalen Newskanälen unterwegs ist, aber nicht im niederländischen TV-Markt.

Für die RTL-Aktionäre kommt die Transaktion einem Geldregen gleich. Der erwartete Veräußerungsgewinn von rund 800 Millionen Euro wird weitgehend steuerfrei bleiben, der Großteil per Sonderausschüttung ausgekehrt. Mit insgesamt knapp 8 Euro Dividende können die Aktionäre je Anteilschein im Jahr 2025 rechnen. Ein Betrag, der rund einem Viertel des aktuellen Börsenkurses gleichkommt. Hauptprofiteur: der Bertelsmann-Konzern, dem gut 76 Prozent der Aktien gehören, die übrigen Anteile sind im Streubesitz.

Obwohl RTL im Fernsehmarkt weiter üppig und mit hohen Margen Geld verdient, ist die Bertelsmann-Tochter an der Börse mit 4,8 Milliarden Euro derzeit sehr niedrig bewertet. Dabei ist die Digitalisierung des Geschäfts in vollem Gange. Den eigenen Streamingdienst RTL+ sieht Rabe mit fünf Millionen Abonnenten inzwischen im deutschen Markt gleichauf mit Disney+ und auf Platz drei hinter Netflix und Prime Video. Auch wenn die Ertragsqualität der Abonnenten noch nicht an die der US-Konkurrenz heranreicht. RTL gewinnt Marktanteile, erste Kooperationen wie mit Sky, die dem Sender Zugriff auf

die Formel 1 und die Premier League im Fußball verschaffen, sind angelaufen, weitere dürften folgen. Schließlich ist RTL+ so etwas wie ein natürlicher Partner für andere Streamingdienste.

Von diesen Bündnissen profitiert der Konzern auch über seine Tochter Fremantle. Die gehört zu den bedeutendsten TV-Produktionsgesellschaften weltweit. Die Kreativsparte trägt mit mehr als 2 Milliarden Euro ein Drittel zum Konzernumsatz bei. Bis Ende 2025 sollen es 3 Milliarden sein. Zusammengerechnet decken allein die Tochtergesellschaften mitsamt den diversen Beteiligungen den aktuellen Börsenwert ab. Das RTL-Deutschlandgeschäft mit seinem Marktanteil von 27 Prozent bei der Hauptzielgruppe gibt es quasi gratis obendrauf. Gleichzeitig kehrt der operative Rückenwind im deutschen TV-Geschäft zurück: Im ersten Quartal 2024 wuchsen die Werbeeinnahmen um 10 Prozent. Die Voraussetzungen, dass Thomas Rabe RTL tatsächlich im „bestmöglichen“ Zustand an den Bertelsmann-Chef übergibt, stehen gut. Das wird ihn selbst am meisten freuen, denn Rabe führt Mutter und Tochter seit 2019 in Personalunion. 2026 quittiert er auch den Job als Bertelsmann-CEO.

Quelle: <https://www.manager-magazin.de/finanzen/geldanlage/rtl-group-thomas-rabe-muss-die-reste-seiner-visionen-aufraeumen-aktie-koennte-profitieren-a-c90775c0-1cc2-4097-a12b-1ffc255e123c>